

# Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes

28. Jahrgang.

1. Juni 1934.

Nr. 9.

Inhalt: Dr. Hörhammer: Aberrative Falter meiner Sammlung. — Dr. Bytinski-Salz: Ein Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Sardiniens (Fortsetzung). — Entomologen-Verein Dortmund. —

## Aberrative Falter meiner Sammlung.

Von Dr. Clemens Hörhammer, Leipzig.

Mit 1 Tafel.

Als Fortsetzung meiner Mitteilungen in der Gubener Entomologischen Zeitschrift lasse ich die Beschreibung einiger veröffentlichtenswerter Aberrationen folgen.

### 1. *Lyc. meleager* Esp. v. *cyanogyne*.

Es ist merkwürdig, daß bisher der Frage, ob es nicht auch bei *Lyc. meleager* einen Gynandromorphismus gäbe, noch nicht nachgegangen wurde. An sich erscheint es ja etwas paradox, bei einer *Lycaena*-art, deren ♀♀ an sich schon blau gefärbt sind, noch einen Gynandromorphismus zu suchen. Und doch gibt es auch bei *meleager* einen solchen, den wir ja in der ganzen *Lyc. icarus*-Gruppe so reich vertreten sehen. Man muß ihn beinahe als Gruppeneigenheit fordern. Warum er bisher nicht gefunden wurde, liegt vielleicht in seiner Seltenheit, oder er wurde übersehen.

Der Unterschied ist außerordentlich augenfällig. Der Oberflügel ist von einem schönen glänzenden Grünblau, nur am Rande breit schwärzlich gesäumt, ohne die scharfe Doppelbindenbildung mit hervortretenden Randmonden normaler ♀♀. Die Verschwärzung der Costalpartie ist nur schwach angedeutet, die Aderzeichnung ganz fein und nur in den apicalen und Randpartien ausgebildet. Der Mittelpunkt ganz schwach. Ebenso ist auch der Hinterflügel gezeichnet. Es fehlt auch hier die schwarze innere Einfassung der Marginalmonde, und außerdem sind nur die 3 hinteren Monde entwickelt, der vierte geht schon mehr in den schwarzen Saum über, auch scheinen die Schwänzchen etwas schwächer entwickelt zu sein. Außerdem ist auch hier der Mittellmond und die Aderzeichnung schwächer. Vor allem fehlen auf den Vorder- und Hinterflügeln die reizenden weißen Kappen, basal von den Randmonden, und der oft vorhandene weiße Strich vor dem Mittellmond der Vorderflügel.

Das gynandromorphe ♀ hebt sich also durch die Vereinfachung der Zeichnung hervor und nähert sich dadurch dem ♂ ganz auffällig. Ich benenne diese Form als „*cyanogyne*“. Abb. 2. Ich

besitze 2 derartige Stücke, merkwürdigerweise beide aus Regensburg.

## 2. *Diacrisia sannio* L. v. *flava*.

Auch diese Form möchte man als selbstverständliche Arctiidengruppenvariation fordern, und doch scheint sie bisher noch nicht beobachtet worden zu sein. Das vorliegende Exemplar aus Finkenkrug, Berlin, entspricht allen Forderungen, die man von einer gelben Arctiide erheben muß.

Während das normale Weibchen eine mehr oder weniger rötlich ockergelbe Grundfarbe mit rötlichen Adern und besonders starkem rotem Vorder- und Hinterrand besitzen, ist hier der Vorderflügel bleich ockergelb mit grau schwärzlich durchschimmernder Unterseitenzeichnung. Mittelmond schwärzlich ohne jede rote Beimischung, die Costa nur eine Spur von rötlichem Anflug, Adern schwärzlich braun. Hinterflügel bleich gelb ohne jede Spur von rot, auch Fransen bleich gelb. Ebenso ist auf der Unterseite beider Flügel keine Spur von rot vorhanden. Das ganze Kolorit dieser Variation, die ich v. *flava* benenne, ist mehr einem ♂ ähnlich. Ab. 3.

## 3. *Pygaera curtula* L. ab. *reducta*.

Von *curtula*, abgesehen von Farbennuancen, sind wohl kaum nennenswerte Aberrationen gesehen worden. Die ganzen *Pygaera*-arten scheinen ungemein gefestigt zu sein in ihren Zeichnungsanlagen. Um so auffallender ist das vorliegende Stück, das weitgehende Abweichungen zeigt. Leider erscheinen die Unterschiede auf dem Bilde nicht so schön, wie in Natur. Die normale *curtula* hat 4 Linien auf dem Vorderflügel: eine Basal-, eine Antemedian-, eine schwache Median- und eine gutentwickelte Postmedianlinie, die vor der Costa breit weiß angelegt, den Apicalfleck begrenzt. Gerade diese markante Linie fehlt vollständig, dadurch wurde der Apicalfleck bis an die kräftig entwickelte Mittellinie herangezogen; es fehlt also die sonst so charakteristische weiße mondformige Begrenzung des Apicalfleckes. Dafür tritt aber, als etwas ganz Neues und Merkwürdiges, ein kräftig schwarzer Discalfleck auf, der sonst nie bei *curtula* zu sehen ist. Er hebt sich auf dem schön rostroten Apicalfleck in Natur viel deutlicher ab, als auf dem Bilde. Als 2. Linie ist noch die Antemedianlinie breit und deutlich angelegt, dagegen fehlt die Basallinie völlig. Auf der Photographie entsteht durch Lichtreflexe infolge Einschnürung der Spannstreifen eine vermeintliche Basallinie. Unter den Apicalflecken entsteht durch schwache Beschuppung auf beiden Flügeln symmetrisch eine aufgehellte Partie. Es mag dies vielleicht auf partielle Entwicklungsstörungen hindeuten, aber das Tier ist sonst völlig normal kräftig und zu symmetrisch gleich entwickelt, als daß man es schlechthin als einen krankhaften Krüppel erklären könnte. Außerdem bietet es ja in der

Reduktion der Linien, der Verbreiterung des Apicalfleckes und in dem schwarzen Mittelmond noch nie beobachtete Abweichungen. Wenn es auch etwas prekär erscheint, ein solches Unikum zu benennen, so verdient es doch wegen seiner auffallenden Merkmale eine Fixation durch die Benennung „*ab. reducta*“. Das Exemplar stammt aus Berlin. Abb. 4.

#### 4. *Orgyia dubia* v. *splendida* Rmbr. *ab. lunulata*.

Von Herrn Wagner, Wien, erhielt ich aus Albarracin diese hübsche Aberration, die durch die dunkelbraune Verfärbung des ganzen Mittelfeldes und durch den scheinbar gelben, statt schwarzen Mond kaum als *splendida* zu erkennen ist. Bei genauer Betrachtung hebt sich aber der normale schwarze Mittelmond doch etwas von der verschwärzten Mittelbinde ab. Es ist nur von ihm halbmondförmig etwas von der gelben Grundfarbe stehen geblieben, so daß dieser Fleck scheinbar den Mittelfleck darstellt. Diese Aberration möge „*ab. lunulata*“ heißen. Abb. 6.

#### 5. *Malacosoma neustria* L. v. *inversa*.

Unter den vielen Farben und Zeichnungsvariationen hebt sich diese Variation ganz prägnant hervor, indem sie einen absolut inversen Charakter zu normalen Stücken zeigt. Basal- und Randfeld am Vorderflügel dunkelbraun, Mittelfeld trüb gelb, im Diskus etwas bräunlich gestreift, was bei einem Exemplar fast fehlt. Die Querlinien aufgehellt, bei einem Exemplar basal ganz fehlend, und die hintere ganz schwach entwickelt. Am Hinterflügel breiter brauner Saum, der sich von dem gelben Basalfeld ziemlich scharf abgrenzt, keine Linie. Auf der Unterseite ebenso.

Die dazugehörigen ♀♀ zeigen dieselben charakteristischen Zeichnungselemente, aber durch die mehr braune Füllung des Mittelfeldes sind die Unterschiede nicht so auffallend, außerdem fehlen die weißen Linien fast völlig.

Diese interessante Aberration, die ich v. *inversa* nenne (Abb. 7), wurde in Leipzig mehrfach gefunden. 1 ♀ in Sammlung Philipps, 2 ♂♂ 1 ♀ in meiner Sammlung.

#### 6. *Xanthia fulvago* L. v. *rubrigo*.

Aus einem Gelege an Weidenkätzchen erzog Herr Weygandt, Leipzig, 1932 diese interessante Varietät. Die Gesamtfarbe der Oberflügel ist ein schönes warmes Rotocker. Nur ist die Zeichnungsanlage der normalen *fulvago* in etwas hellerem Rötlichgelb deutlich zu sehen. Die Makel dunkel mit hellem Auge. Hinterflügel ganz weiß. Das Exemplar gleicht der *gilvago* v. *palleago*, wie sie in der Abhandlung von Dr. W. Bath, Internat. Entomol. Zeitschrift, 27. Jahrg., Nr. 48 unter B 4 gegeben wird, zum Verwechseln. Trotzdem ist es eine echte *fulvago*-Aberration, das beweist der scharf vorgezogene Apex des Vorderflügels, die völlig weißen Hinterflügel, die bei *gilvago* am Innenrand meist mehr

oder weniger bräunlich angehaucht sind, und die Abstammung aus einem Weidengelege. Man kann ja auch diese Varietät bei *fulvago* erwarten, indem die bräunlichrote Fleckenanlage den allgemeinen Grundton abgegeben hat, freilich scheint diese Variation enorm selten vorzukommen, im Gegensatz zu dem Verschwinden der braunen Zeichnung, wodurch die ab. *flavescens* Esp. entsteht. Ich benenne diese hübsche Form „*v. rubrago*“. Abb. 8.

### 7. *Cerura bicuspis* Bkh. 2 Formen.

a) *Cerura bicuspis v. infumata* Stdgr. Exemplar vom Ussuri. Es zeigt die normale Mittelbinde völlig in 2 Randflecke aufgeteilt. „ab. *biloba*“. Abb. 9.

b) Eine sehr hübsche Form aus Berlin, die nur die Bindenanlage zeigt und das Basal- und Mittelfeld völlig zeichnungslos erscheinen läßt. Es ist ebenfalls eine Variation, die bereits ein Analogon bei *bifida* in der Form *urocera* Bs. hat. Merkwürdigerweise scheint diese Form in letzter Zeit nicht mehr beobachtet worden zu sein. Herr Philipps, Köln, sagte mir, daß er ebenfalls aus früherer Zeit ähnliche Stücke aus der Berliner Gegend hätte. Ein Pärchen in meiner Sammlung. Diese Form verdient eine Benennung „*v. simplex*“ Abb. 10.

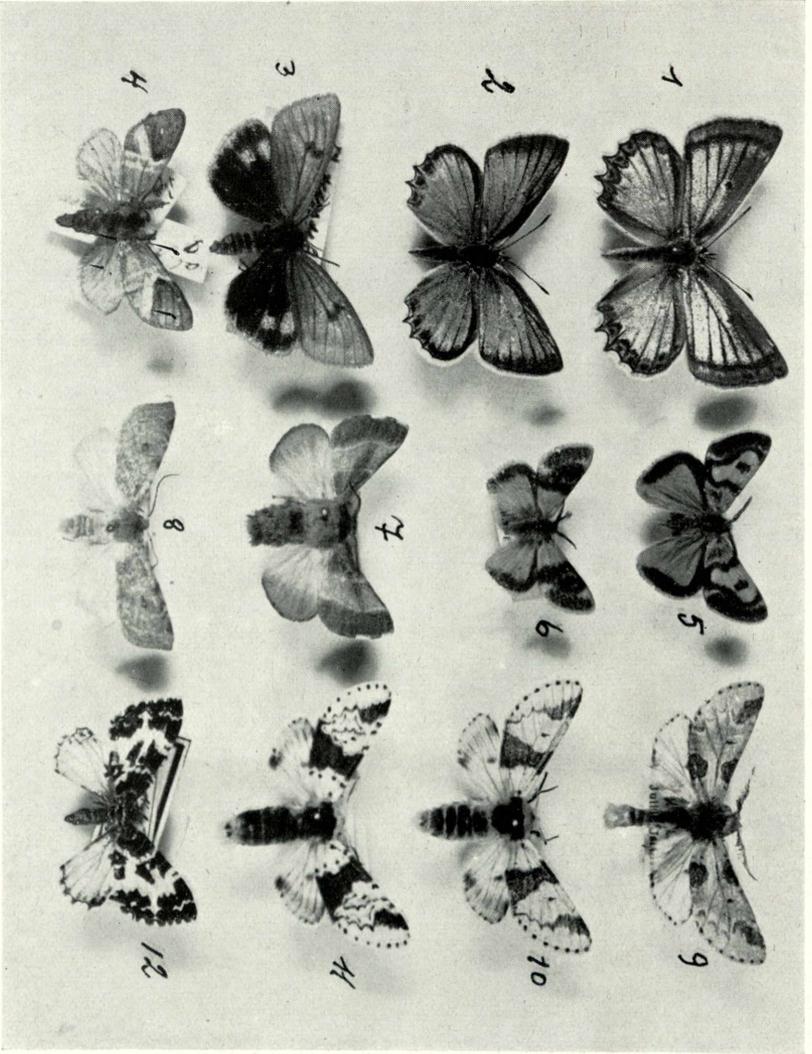
### 8. *Lar. hastata* L. *v. postalbidata*.

Vorderflügel ganz normal gezeichnet. Hinterflügel völlig weiß bis auf einige schwache Randflecken am Vorderrand. Diese ganz aparte Form, wahrscheinlich ein Unikum, wurde von Herrn M. Müller am 5. 5. 1913 bei Leipzig gefangen. Sie möge „*v. postalbidata*“ heißen. Abb. 12.

### Erklärung der Tafel.

- |     |     |                                    |       |   |
|-----|-----|------------------------------------|-------|---|
| No. | 1.  | <i>Lyc. meleager</i>               | ♀     | Esp., normales                            |
|     | 2.  | „                                  | ♀     | <i>v. cyanogyne</i> .                     |
|     | 3.  | <i>Diacrisia sannio</i>            | L.    | ♀ <i>v. flava</i> .                       |
|     | 4.  | <i>Pyg. curtula</i>                | L.    | ♀ ab. <i>reducta</i> .                    |
|     | 5.  | <i>Org. dubia</i>                  | ♂     | <i>v. splendida</i> Rmbr., normal.        |
|     | 6.  | „                                  | ♂     | <i>v. splendida</i> ab. <i>tunulata</i> . |
|     | 7.  | <i>Mal. neustria</i>               | L.    | ♂ <i>v. inversa</i> .                     |
|     | 8.  | <i>Xanthia fulvago</i>             | L.    | ♀ <i>v. rubrago</i> .                     |
|     | 9.  | <i>Cerura bicuspis v. infumata</i> | Stgr. | ab. <i>biloba</i> ♂.                      |
|     | 10. |                                    |       | <i>v. simplex</i> ♀.                      |
|     | 11. | „                                  | „     | Bkh., normal.                             |
|     | 12. | <i>Cid. hastata</i>                | L.    | ♀ <i>v. postalbidata</i> .                |

Zu Dr. Cl. Hörhammer: Aberrative Falter meiner Sammlung.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hörhammer Clemens

Artikel/Article: [Aberrative Falter meiner Sammlung 85-88](#)